



Der Lenz ist fern.

Von Gustav Pfarricus.

Fühlt der Wald zum Sterben sich bereit,
Holt er aus der Truh sein Hochzeitkleid,
Prangt in Gold, erglänzt in Scharlach roth,
So geschmückt erwartet er den Tod;

Und die Sonne lächelt seiner Pracht,
Gleich als wär' er neu zum Lenz erwacht,
Doch sein Lenz ist fern, nach kurzem Glanz
Lanzt der Sturm mit ihm den Todtentanz;

Sei, wie faust und braust's dann im Revier!
Wie zerfährt der Blätter bunte Hier!
Kaum ein leiser Klage-ton erschallt,
Und gestorben ist der grüne Wald.